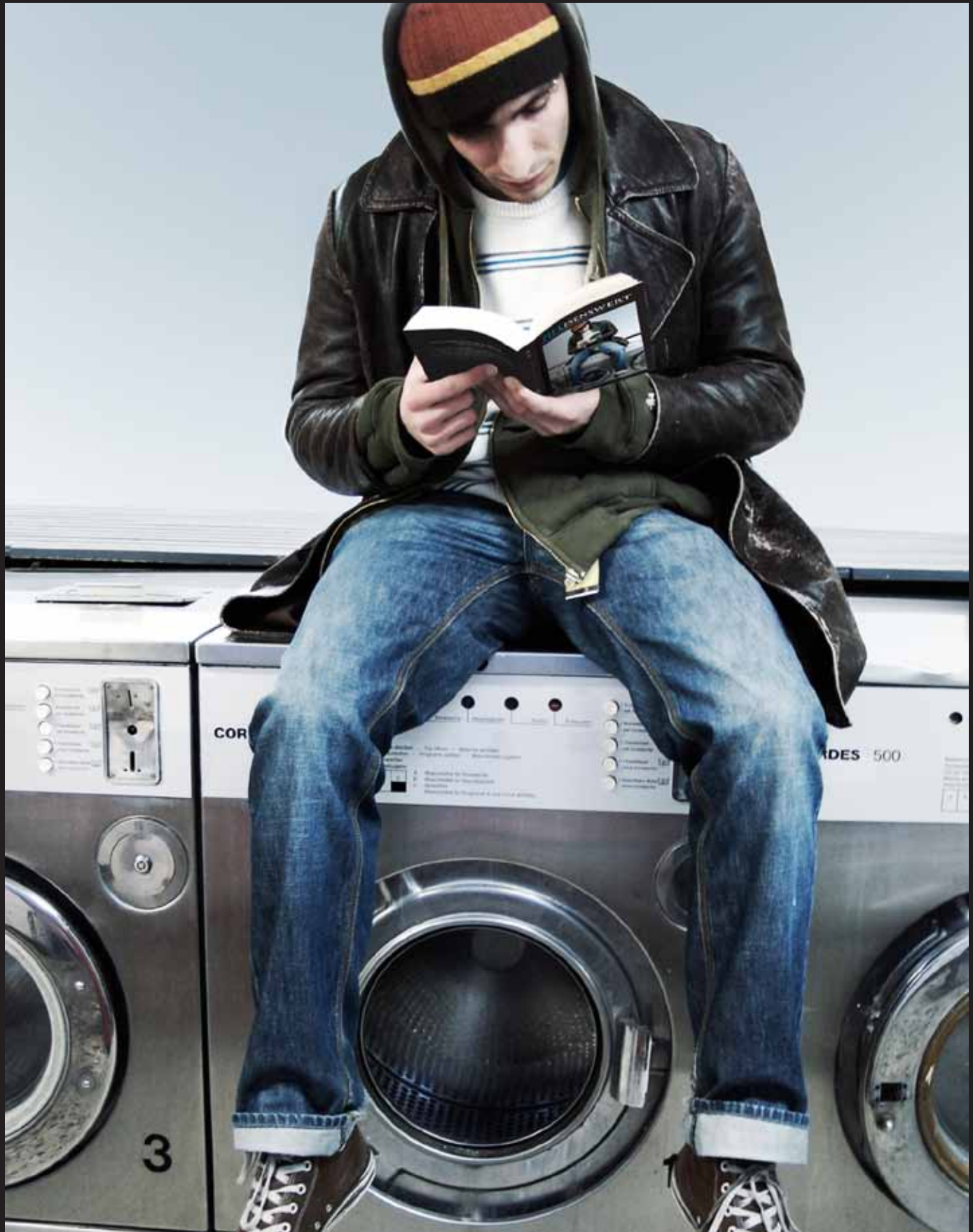


11.3

PH-LESENSWERT

ONLINE-MAGAZIN DER ARBEITSSTELLE KINDER- U. JUGENDLITERATUR UND -MEDIEN
DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE LUDWIGSBURG



PH-Lesenswert unter neuer Regie ...

Seit Frühjahr 2009 steht das Online-Journal der AKJ unter neuer redaktioneller Mitarbeit: Laura Kutschera hat mit neuem Programm die Gestaltung der Zeitschrift der Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (kurz: AKJ) an der PH Ludwigsburg übernommen. Die aktuelle, zweite „richtige“ Ausgabe erscheint deshalb im neuen Look von InDesign. Wir hoffen, es gefällt...?!

In neuem Design präsentiert sich auch die Arbeitsstelle selbst: Nach einem Semester Provisorium macht jetzt die Arbeit mit den Buchbeständen wieder doppelt Spaß. In den neuen Räumen, lichtdurchflutet im Erdgeschoss der ebenfalls grundrenovierten PH-Bibliothek gelegen und um die Kinder- und Jugendbuchbestände der ehemaligen Pädagogischen Zentralbibliothek (PZB) in Stuttgart erweitert, warten Primärtexte vom Bilderbuch bis zur Jugendlektüre auf die Leserinnen und Leser aus der PH und drum herum. Denn auch für die Kids ist wieder eine Erstlesecke eingerichtet. Übersichtliche Regale und vor allem veränderte Öffnungszeiten machen die Recherche und das Schmökern in den Beständen noch schöner. Ganz fertig sind wir noch nicht, aber einen großen Schritt weiter. Nicht zuletzt auch durch die riesige Unterstützung unserer absoluten Profi-PH-Bibliotheksleiterin: Dr. Christiane Spary. Auch an dieser Stelle ein riesiges Dankeschön für all ihre Geduld, Hilfe und Beratung.

Auch inhaltlich hat sich etwas getan: Unsere Mitarbeiterinnen sind als lang erfahrene Leseexpertinnen beim ersten Lernfestival der PH im Juli aktiv geworden und haben sowohl für Schulklassen einen detektivischen Workshop angeboten als auch am Nachmittag für Lehrende und Studierende die neuesten Trends in der Leseforschung zum Gendermainstreaming vorgetragen. Mehr dazu in diesem Heft.

Ebenfalls hier im Heft endlich die Materialien zum Thema „Nahost in der Kinder- und Jugendliteratur“, die bereits im vergangenen Sommer als Ergebnis eines fächerübergreifenden Seminars von Politik (Elke Begander) und Kinder- und Jugendliteratur (Prof'in Dr. Gudrun Marci-Boehncke) entstanden sind und auf dem „Hellblauen Sofa“ präsentiert wurden. Dieses neue Format, das z.Zt. im Rahmen der AKJ mit Jugendlichen, Studierenden und der Öffentlichkeit Themen und Personen zur KJL auf die Bühne bringt, wird von Studierenden moderiert. Unter der Leitung von Prof'in Dr. Gudrun Marci-Boehncke gab es bisher drei Events: Zunächst zum Thema „Fremde Heimat“, wo mit Jugendlichen der Hauptschule Markgröningen und anderen Gästen über verschiedene aktuelle Jugendbuchtitel und Filme zu „Fremdheitserfahrungen“ diskutiert wurde.

Die zweite Veranstaltung galt dann dem Thema „Erinnerungskultur“. Die vielfache Preisträgerin, Autorin und Kolumnistin Sybille Krause-Burger stellte, moderiert von Melanie Schneider, ihr jüngstes Werk „Herr Wolle lässt noch einmal grüßen“, vor.

Im Juli war schließlich aus Buenos Aires Juliana Fischbein zu Gast, die ihr Filmprojekt zu Migranten in Argentinien zur Diskussion stellt, diesmal moderiert von Marc Fritz. Für das kommende Semester ist eine letzte Veranstaltung mit dem „Hellblauen Sofa“ geplant, denn das Format zieht, samt Sofa und Leiterin, an die Technische Universität Dortmund. Doch dazu dann mehr in der nächsten Ausgabe...zunächst jetzt viel Spaß beim Lesen.

Ach ja... Als Berichterstatter der PH auf der Verleihung des Deutschen Jugendliteraturpreises: Prof. Dr. Matthias Rath. Von ihm eine Replik auf diesen Event, der die Buchvorstellungen noch ergänzt.



Professorin Dr. Gudrun Marci-Boehncke ist seit Oktober 2001 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.



Laura Kutschera unterstützt erstmalig in dieser Ausgabe die PH-Lesenswert gestalterisch und redaktionell.

Inhalt

02 _____ **Editorial**

04 _____ **Lernfestival 2009**

06 _____ **Das Hellblaue Sofa – Politische Kinder- und Jugendliteratur im Gespräch
Materialien und Unterrichtsideen**

07 _____ *Wir Persepolis – Marjane Satrapi*
09 _____ *leben im Iran – Armand Erchadi, Roman Hossein Khonsari*
10 _____ *Die Tage nach dem Anschlag – Galila Ron-Feder*

11 _____ **Rezensionen**

12 _____ *Was tun!? – Dieter Böge, Bernd Mölck-Tassel*
13 _____ *Tote Maus für Papas Leben – Marjolijn Hof*
14 _____ *Was ist da passiert? – Béatrice Vincent, Bruno Heitz*

15 _____ **Jugendliteraturpreis 2009**

18 _____ **Call for papers**

18 _____ **Impressum**

„Leseförderung für Jungen. Neue Bücher, neue Themen, neue Unterrichtsformen.“

Ein Vortrag im Rahmen des Lernfestivals 2009 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Anlässlich des erstmalig veranstalteten Lernfestivals an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg konnten am 23. Juli viele Gäste in den neuen Räumen der Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (AKJ) begrüßt werden.

Das Lernfestival bot am Vormittag ein breit gefächertes Programm für Schülerinnen und Schüler der umliegenden Schulen. Doch einige Klassen nahmen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern einen viel weiteren Fahrtweg auf sich, um an den Workshops und Seminaren teilzunehmen. Die Kinder und Jugendlichen konnten experimentieren und Theater spielen, neue Medien und Kunst entdecken oder einfach nur tanzen, singen und jede Menge Spaß haben.

So auch in der AKJ. Am Vormittag fand unter der Leitung der AKJ-Mitarbeiterinnen Verena Göggelmann und Miriam Reitter der Workshop „Kinder- und



Der alte Professor Bibliothekus

Jugendbücher und was man mit ihnen erleben kann“ statt. Die Kinder begaben sich mit den Workshopleiterinnen auf eine spannende Entdeckungsreise durch die Welt der Bücher. Auslöser für ihre Mission war ein mysteriöser Brief der geheimen Bücherfreunde, der den Professor Bibliothekus vor den dreisten Bücherdieben warnen sollte. In der Nach-

richt rieten ihm die Bücherfreunde, die wertvollsten Bücher und die Kasse in einer Kiste an einem geheimen Ort zu verstecken. Gesagt, getan! Doch der Professor war schon ziemlich alt und vergaß hin und wieder etwas. Auch dieses Mal konnte er sich nicht erinnern, wo er die Schatzkiste versteckt hatte.

Hier kamen die cleveren Bücherdetektive einer 3. Schulklasse ins Spiel. In Teamarbeit mussten sie jede Menge kniffliger Fragen beantworten, um das Versteck der Kiste ausfindig zu machen. Auf ihrer abenteuerlichen Reise halfen ihnen Puzzleteile, die nach und nach zu einer Schatzkarte zusammengelegt wurden.

Am frühen Nachmittag, nachdem sich die meisten Schulklassen wieder auf den Heimweg gemacht hatten, bot das Programm weitere interessante Veranstaltungen, die vorrangig von Lehrkräften, ReferendarInnen, StudentInnen und interessierten Eltern besucht wurden. Neben den offenen Workshops und Vorträgen gab es ein ganz besonderes Highlight: Die Podiumsdiskussion mit dem derzeitigen Kultusminister Helmut Rau. Hier wurden im Dialog mit den ZuhörernInnen Umstrukturierung und Zukunft der Lehrerbildung thematisiert. Ein wichtiger Punkt dabei waren Chancen und Perspektiven für das Bundesland Baden-Württemberg.

Parallel zur Diskussion wurde auch in den neuen Räumen der AKJ ein Vortrag zum Thema „Leseförderung für Jungen“ gehalten. Dieser lockte viele Studierende des Fachbereichs Deutsch an. Ziel dieser Präsentation war es, den Besuchern zunächst einen kurzen Einblick über den aktuellen Forschungsstand zu geben, um dann im Anschluss einzelne Bücher, die im Leseunterricht für Jungen geeignet sind, vorzustellen.

Zwei der Titel werden in dieser Ausgabe ausführlicher behandelt. Marjane Satrapis autobiographisches Werk „Persepolis. Eine Kindheit im Iran“ ist kein

gewöhnliches Buch. Es handelt sich hier um eine „Graphic Novel“, einem Comic im Buchformat. Heute sind Comiczeitschriften und Mangas mit (bunten) Bildern und verhältnismäßig wenig Text für Jungen von großem Interesse, denn häufig werden Jungen allein durch die Aufmachung eines Covers oder die Gestaltung einzelner Bilder auf ein Buch aufmerksam.

Die Vorstellung des aktuellen Sachbuchs, „Was ist da passiert“, mit der Nominierung zum Deutschen Jugendliteraturpreis, bewirkte bei den Besuchern des Vortrags zunächst Rätselraten und darüber hinaus eine motivierte Diskussion. Was sie zu sehen bekamen, waren verschiedene Sichtweisen von Tieren, die eigentlich ein und dieselbe Situation betrachten. Dabei wussten sie nicht, mit „welchen (Tier-) Augen“ sie in dem Moment sahen. Interessante Beschreibungen der einzelnen Illustrationen leiteten weiter zur eigentlichen Buchvorstellung. Bruno Heitz' Pappbilderbuch ist primär ein Werk mit Sachtexten zu Sichtweisen von Tieren, die in einen fiktionalen Text, also eine Geschichte, eingebunden sind.

Jungen lesen anders als Mädchen. Nach Christine Garbe (JuLit 2/03) gibt es noch zwei weitere Dimensionen, die Mädchen von Jungen beim Lesen unterscheiden. Sie lesen oft mehr als Jungen und für sie hat Lesen eine viel größere Bedeutung. Interessieren sich Mädchen mehr für Problemliteratur und fiktionale Geschichten, suchen Jungen nach heldenhafte Aktivitäten. Es sind Spannung und Abenteuer, die den Jungen den Griff zum Buch „schmackhaft“ machten.

Fabian Lenk ist der Autor spannender Krimi-Abenteuer. In bisher 17 Bänden seiner Reihe „Die Zeitdetektive“ schreibt er über faszinierende Reisen in die Vergangenheit. Dabei ist jeweils immer ein historischer Hintergrund vorhanden. In Band 10: „Falsches Spiel in Olympia“ und in allen anderen Ausgaben dieser

Reihe findet der Leser auf den letzten Seiten ein Glossar, das viele wichtige zeittypische Begriffe erklärt. Bis auf den letzten Band sind die Abenteuer der Freunde Kim, Julian, Leon und Kija auch als Hörbuch erhältlich. Für große und kleine Fans der „Zeitdetektive“ gibt es eine eigens dafür eingerichtete Internetseite (www.zeitdetektive.de). In verschiedenen Foren kann man sich untereinander austauschen und noch Einiges über die vier Freunde in Erfahrung bringen. Außerdem bietet diese Plattform, nach Registrierung, dem User die Möglichkeit, sein Wissen über vergangene Zeiten auf den Prüfstand stellen. Ein multimedialer Ansatz, der überzeugt.

Die eingangs genannten Forschungsergebnisse, die auch im Vortrag angerissen wurden, sollen im Folgenden genauer beleuchtet werden.

Die PISA-Studie von 2000, mit dem damaligen Schwerpunkt Lesen, zeigt nicht nur, dass die deutschen Schülerinnen und Schüler im internationalen Vergleich eher schwache Leseleistungen haben, sondern deuten außerdem auch eine geschlechtsspezifische Ausprägung an. So zeigen die Mädchen in allen Teilnehmerstaaten eine signifikant bessere Lesekompetenz als die Jungen. Während Mädchen gerne lesen und sie damit einen erheblichen Vorsprung gegenüber den Jungen haben, liest über die Hälfte der Jungen nur dann, wenn sie es müssen. Auch die KIM- und JIM Studien, die den Medienumgang von Kindern und Jugendlichen erfassen, bestätigen mit ihren Auswertungen diese Tendenzen. Der Leistungsvorsprung der Mädchen ist teilweise auf motivationale Merkmale zurückzuführen. Motivation ist demnach der entscheidende Faktor für die Leseleistung!

Für die Leseförderung im Unterricht hat diese Erkenntnis erhebliche Auswirkungen. Pädagogische Förderkonzepte müssen sich also immer an den Leseinteressen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Durch einen überproportionalen Anteil weiblicher Lehrkräfte an den Grundschulen profitieren Mädchen besonders im Deutschunterricht. Lehrerinnen nehmen unbewusst ihre weiblichen Lesepreferenzen und Themeninteressen zum Ausgangspunkt des Unterrichts. Besonderes Augenmerk

sollte deshalb auf die Lektüreauswahl gelegt werden. Nicht nur fiktionale und prosoziale Literatur, sondern auch Sachtexte können herangezogen werden. Außerdem sprechen Fantasy- und Abenteuer Geschichten beide Geschlechter an. Im Unterricht können Bandenromane, wie die vorgestellte Detektivgeschichte von Fabian Lenk, das Identifikationsbedürfnis von Jungen und Mädchen befriedigen.

Die Diskussion über geschlechterdifferenzierende Leseförderung steckt noch in den Kinderschuhen. Bisher gibt es noch keine ausdifferenzierten Konzepte, jedoch erste Ansätze kann man schon an mancher Schule finden. Noch sind sekundäre Phasen im Leseunterricht der Grund- und Sekundarstufe ein umstrittenes Thema. Hingegen erscheint schon in vielen Stundenplänen der „offene Lektüreunterricht“. In einem nächsten Schritt müssen verschiedene Medien in den Leseunterricht mit einbezogen werden, denn Jungen bedienen sich zunehmend anderer Medien, wie beispielsweise dem Computer, Internet oder auch Fernsehen und Filmen. Damit wird das Buch und das Lesen verdrängt. Über andere Medien erhalten Jungen einen unkomplizierteren Zugriff auf Themen, die sie interessieren. Früher kostete das Lesen viel Zeit, heute braucht man nur noch ein paar Klicks am Computer, um an die gewünschten Informationen zu gelangen. Um einen den Bedürfnissen angepassten Unterricht durchführen zu können, bedarf es einer hohen Medienkompetenz seitens der Lehrkräfte. Immer auf dem aktuellen Stand zu sein und jederzeit mit Medien im Unterricht problemlos zu arbeiten, ist nicht für jeden selbstverständlich. Eine entsprechende Aus- und Weiterbildung muss geboten und vor allem auch genutzt werden, damit wir für den multimedialen (Lese-) Unterricht gewappnet sind.

Für diejenigen, die am 23. Juli 2009 am Vortrag zur „Leseförderung für Jungen“ nicht teilnehmen konnten, sollte dieser kurze Abriss über Ablauf und Inhalt einen kleinen Einblick über Aufgaben und Themenfelder der Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendliteratur bieten.

(lk)

Neugierige können sich die Präsentation als PDF herunterladen.





Das Hellblaue Sofa

Zum Abschluss des im Sommersemester 2008 angebotenen fächerübergreifenden Seminars der Fachbereiche Politik und Deutsch präsentierte die Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendliteratur der Pädagogischen Hochschule (AKJ) in Kooperation mit der PH-Bibliothek erstmalig das „Hellblaue Sofa“. Dabei handelt es sich um eine Präsentationsreihe in der aktuelle Titel der Kinder- und Jugendliteratur themenbezogen vorgestellt werden. Im Vordergrund stehen vor allem didaktische Umsetzungsmöglichkeiten und nicht nur der jeweilige Buchinhalt.

Mit dieser Veranstaltung sollen Studierende, ReferendarInnen und Lehrende zum Gespräch und Austausch animiert und ermutigt werden, fächerübergreifenden Unterricht mit aktueller Lektüre aufzunehmen und dessen Weiterentwicklung zu fördern.

Aufgrund der guten Resonanz des „Hellblauen Sofas“ fanden bereits zwei weitere Veranstaltungen mit neuen Themenschwerpunkten statt. Hierzu wurden einmal die Politikwissenschaftlerin Sibylle Krause-Burger zu einer Lesung aus ihrem autobiographischen Werk „Herr Wolle lässt noch einmal grüßen“ und zum dritten „Hellblauen Sofa“ die Filmmacherin Juliana Fischbein aus Argentinien, die ihren Dokumentarfilm „Du bist hier, du bist dort...“ vorstellte, eingeladen.

In dieser Ausgabe werden drei Gruppenarbeiten zum „Hellblauen Sofa“ des Sommersemesters 2008 vorgestellt. Der Themenschwerpunkt befasste sich mit aktueller politischer Kinder- und Jugendliteratur.

Die didaktischen Umsetzungsvorschläge sind im Seminar von Studierenden entwickelt worden und sollen Möglichkeiten zum Einsatz aktueller Lektüre im Unterricht darstellen. Das erste „Hellblaue Sofa“ rundete das fächerübergreifende Seminar unter Leitung von Elke Begander und ProfIn. Dr. Gudrun Marci-Boehnke ab. Die Studierenden stellten ihre Ausarbeitungen vor und nahmen zu einem anschließenden Gespräch mit dem Publikum auf dem „hellblauen Sofa“ Platz.

Materialien und Ideen für den Unterricht zu „Persepolis“

Kai Engel, Johannes Claassen, Kathrin Schmidt

Bildungsplanrelevanz und Auswahl der Klassenstufe für die Hauptschule

Das Buch und der Film „Persepolis – Eine Kindheit im Iran“ können im Rahmen des Fächerverbundes *Welt – Zeit – Gesellschaft (WZG)* und *Deutsch* eingesetzt werden.

Im Fächerverbund WZG beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Komplexität menschlicher Organisationsformen in ihren historischen, räumlichen, politischen und wirtschaftlichen Ausprägungen. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht das Zusammenleben der Menschen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der Fächerverbund WZG verknüpft die Fächer Geschichte, Gemeinschaftskunde, Erdkunde und Teilbereiche des Fachs Wirtschaftslehre.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit dem gesellschaftlichen Wandel im Iran auseinandersetzen. Die Schüler lernen, sich zu wichtigen Fragen des politischen und sozialen Wandels ein selbstständiges Urteil zu bilden und dieses in Gegenwarts- und Zukunftsfragen rational zu diskutieren. (Bildungsplan Hauptschule/Werkrealschule; Leitge-

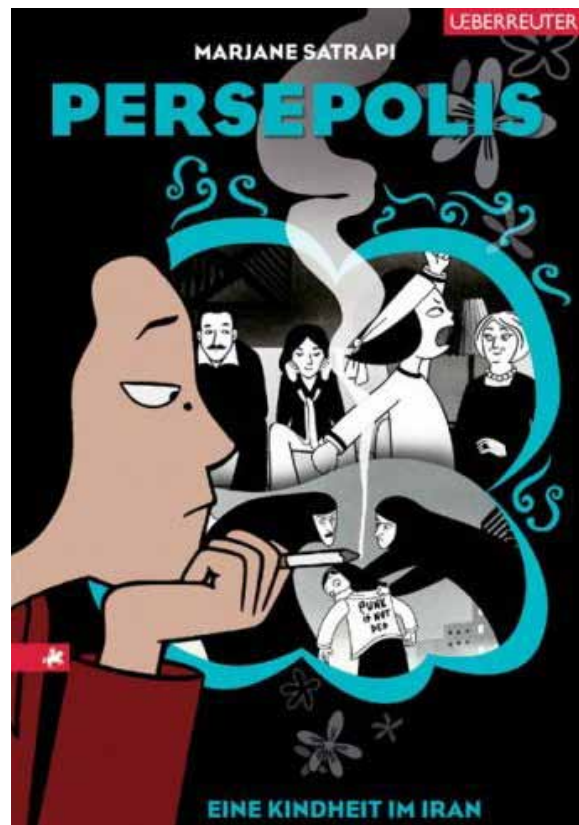
danken zum Kompetenzerwerb für den Fächerverbund WZG, S. 135)

Die Bereiche „Orientierung in Raum und Zeit“, „Macht und Herrschaft“, „Bedürfnisse und Nutzungskonflikte“ sowie „Erde und Umwelt“ können am Beispiel des Irans miteinander verbunden werden. Das Buch bietet hierzu die Grundlage.

Die politische Verständlichkeit des Buches bzw. Films „Persepolis“

„Persepolis“ erzählt über das Leben eines Mädchens im Iran, das in einer Zeit gesellschaftlicher Unruhen und Umbrüche aufwächst. Durch den Comicstil ist der Text reduziert auf die wörtliche Rede der Protagonisten und die Kommentierung des Mädchens. Große politische Ereignisse, verschiedene politische Systeme und die Namen politischer Führer werden in kurzen Sätzen erwähnt, ohne jedoch die Sachverhalte näher zu erläutern. Das Buch thematisiert nicht nur die Geschichte des Irans, es wirft auch Seitenblicke auf andere politische Systeme und die Ereignisse in anderen Ländern.

Politisches und gesellschaftliches Hin-



Persepolis von Marjane Satrapi

tergrundwissen sind für die politische Verständlichkeit des Buches notwendig. Das Buch alleine reicht nicht aus, um die Themen hinreichend zu verstehen. Deshalb sollte das Buch im Unterricht nur in Kombination mit anderen Texten und Informationen zur Geschichte des Irans eingesetzt werden.

Überlegungen für eine Unterrichtseinheit

Das Buch und der Film bieten vielfältige Ansatzpunkte für eine Unterrichtseinheit und lassen sich gut fächerübergreifend einsetzen.

Deutsch: Hier kann der Comic als Gattung besprochen werden. Welche Merkmale und Strukturen weist ein Comic auf? Welche Vor- und Nachteile entstehen durch diese Darstellungsform?

WZG: Am Beispiel des Buches „Persepolis“ kann ein Länderprofil des Irans erstellt, sowie politisches und gesellschaftliches Hintergrundwissen erarbeitet werden.



Die Illustrationen stammen alle von Marjane Satrapi selbst

- Bereich „Macht und Herrschaft“: Die Schülerinnen und Schüler lernen die Herrschaftsform des Irans kennen, verfolgen den politischen Wandel und die Auswirkungen der iranischen Revolution. Sie wissen um die Bedeutung der Menschenrechte und erkennen, dass diese in einem totalitären System, wie dem des Irans, nicht in jedem Fall geachtet werden.
- Bereich „Bedürfnisse und Nutzungskonflikte“: Die Schülerinnen und Schüler erkennen verschiedene Nutzungsansprüche an den Iran und hinterfragen diese. (Welche Ansprüche haben die USA, Europa, usw.)

Vorüberlegungen zum Event

Das Event „Das hellblaue Sofa“ findet am 8.7.2008 um 17:30 Uhr in der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg statt.

Die Veranstaltung knüpft an das gleichnamige Seminar an, in welchem wir politische Kinder- und Jugendliteratur sowohl unter politischen, als auch unter literaturwissenschaftlichen Aspekten untersucht haben, alle Bücher, die in diesem Seminar besprochen wurden, thematisieren Geschichten von Kindern und Jugendlichen, die im Nahen Osten aufwachsen und deren Leben stark durch die dort vorhandenen politischen Konflikte und Kriege geprägt ist.

Auf dem Event wollen wir gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen über die Bücher sprechen und sie im Hinblick auf einen möglichen Einsatz im Unterricht kritisch unter die Lupe nehmen. Bewusst stellen wir aus diesem Grund die Kinder und Jugendliche, die sich mit den Büchern auseinandergesetzt haben, in den Mittelpunkt der Veranstaltung.

Ihre Resonanz auf die Bücher und ihr Interesse an der Thematik ist für einen möglichen Einsatz im Unterricht von zentraler Bedeutung.

Im Rahmen dieses Events haben wir mit einer 7. Hauptschulklasse den Film „Persepolis“ angeschaut und daraufhin gemeinsam über den Film gesprochen.

Der Film, sowie auch der gleichnamige Comic, zeigen die politischen Entwicklungen im Iran aus der Sicht von Marjane, einem iranischen Mädchen, das in diesem Land aufwächst und die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen miterlebt. Die Geschichte thematisiert zum Einen den Prozess des Erwachsenwerdens, ist also eng mit der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler verbunden, zum Anderen wird auch sehr schonungslos über den Krieg und die Menschenrechtsverbrechen im Iran berichtet.

Bereits in unseren ersten Überlegungen für einen möglichen Unterrichtseinsatz waren wir der Ansicht, dass der Comic „Persepolis“ erst ab Klasse 8 bis 9 eingesetzt werden sollte, da die Geschichte sehr komplex ist und eine Menge an Hintergrundinformationen und politischen Wissen voraussetzt.



Begeistert spielt Marji die Machtergreifung des Volkes nach..

Umso gespannter sind wir auf die gemeinsame Besprechung des Films mit einer 7. Klasse. Bereits im ersten Gespräch, direkt nach dem Anschauen des Films, merkten wir, dass auch die Schülerinnen und Schüler in der 7. Klasse schon durchaus in der Lage sind, die dargestellten politischen Sachverhalte in dem Film zu durchschauen und zu hinterfragen und sich mit den Erlebnissen von Marjane auseinander setzen können.

Die im Folgenden vorgestellte Unterrichtseinheit soll die Schülerinnen und Schüler noch einmal intensiv auf das Event vorbereiten. Hierbei ist es wichtig, dass die SchülerInnen sich eigenständig mit den im Film dargestellten gesellschaftlichen und politischen Themen beschäftigen. Das gemeinsame Gespräch auf dem Event soll sehr offen gehalten werden und ohne ein starres Frage-Antwort-Schema auskommen.

Deshalb wollen wir im Folgenden auch keine feststehenden Fragen formulieren, sondern lediglich verschiedene Themen anschnitten, über welche wir uns mit den Schülern im Laufe des Gespräches Gedanken machen können.

Leitfragen für ein Buch- bzw. Filmgespräch

Fragen, die sich Lehrer stellen sollten:

- In welchem Zusammenhang stehen Thema und Autorin? Welchen Bezug hat die Autorin zu der von ihr dargestellten Geschichte?.
- Welche Relevanz hat das Thema für die aktuelle Politische Situation im Iran?
- Qualität des Textes: Wie tauglich ist er für Kinder und Jugendliche? Wo könnten Probleme liegen? Welche Struktur hat der Text? Inwieweit ist er objektiv? (Meinung der Autorin fließt zu stark mit ein etc.)
- Welche Themen werden im Text angesprochen? (Sinnvolle Eingrenzung des Themas nötig? -> Komplexität)
- Stärken und Schwächen der Darstellungsform Comic.

Fragen bzw. Anregungen an die Schüler - Themen, die im Film angesprochen werden:

Die politischen und persönlichen Ereignisse des Filmes werden in ihrem wechselseitigen Zusammenhang besprochen. Auf diese Weise können die Schüler mit Marjane mitfühlen, Empathiefähigkeit für ihre Situation entwickeln und die Geschichte mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit verknüpfen.

Unterrichtsmaterialien zu „Persepolis“



Materialien und Ideen für den Unterricht zu „Wir leben im Iran“

Kathrin Görz, Michaela Beck, Carolin Schneider

Darya, Reza und Kourosch sind Kinder, die uns ihr Heimatland zeigen wollen. Sie leben im Iran und nehmen uns mit auf eine Reise durch ihren Alltag. Während sie aus völlig verschiedenen Perspektiven berichten, erfahren wir von ihren Wünschen, Träumen und Ängsten. Obwohl sie aus unterschiedlichen Verhältnissen kommen, prägen Tradition, Religion, Kultur und Politik ihren Tagesablauf.

Daryas Mutter zum Beispiel ist eine angesehene Architektin. Ihrer Familie geht es finanziell sehr gut, denn auch Daryas Papa verdient viel Geld. Er ist Arzt. Die dreizehnjährige Darya kann sogar an einem Gesangsunterricht teilnehmen. Ihr größter Wunsch ist es, später einmal Sängerin zu werden. In der Islamischen Republik ist das öffentliche Singen von Frauen, die alleine auf der Bühne stehen wollen, jedoch nicht erlaubt. Sie wird daher später wohl nur in einem Chor oder in einer Musikergruppe zu hören und vielleicht auch zu sehen sein.

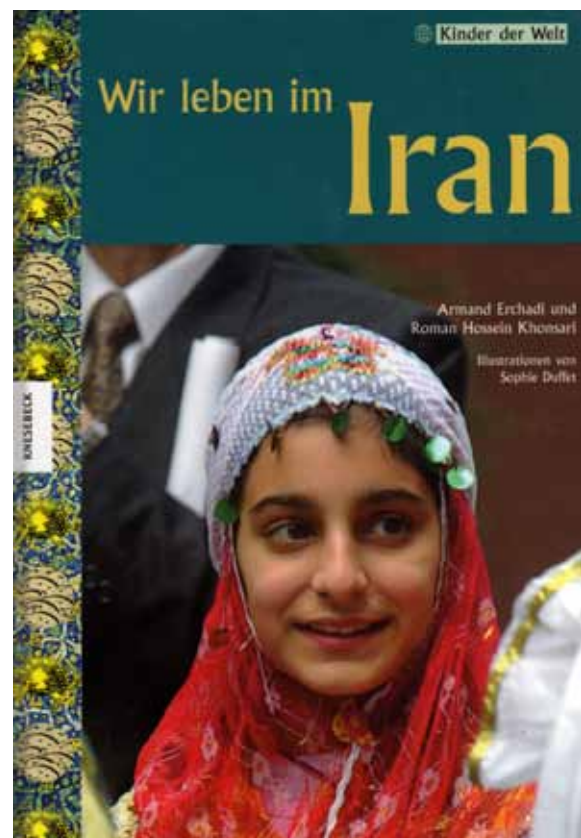
Auch Reza hat einen Traum. Einen Traum, der auf seiner Reise nach Isfahan, einer Stadt südlich seiner Heimatstadt Täbris, im Norden des Iran, in Erfüllung gehen wird. Denn er darf die Fußball-Nationalmannschaft spielen sehen.

Neben dem Fußball gibt es für Reza nur noch eine andere Sache, die ihm wichtig ist: sein Glaube, die Schia. Seine Familie ist nämlich streng religiös und lebt sehr traditionell. Etwa ¼ der Iraner sind, wie Rezas Eltern, Aserbaidschaner. Sie werden auch „Aseris“ genannt. Das bedeutet „Türke“, denn sie sprechen einen mit dem Türkischen verwandten Dialekt. Im Jahre 1979 beteiligten sie sich an der Revolution und trauern noch heute um ihre Verwandten, die sie im Iran-Irak-Krieg verloren haben.

Unser drittes Kind heißt Kourosch. Er ist elf Jahre alt und wächst in der Stadt Yazd auf. Sie ist umgeben von Wüste und doch wachsen dort sehr viele Pistazienbäume. Kourosch und seine Familie sind Zoroastrier. Dies ist eine uralte Glaubensrichtung und nur eine kleine



Die teilweise seitenfüllenden Illustrationen sind von Sophie Duffet



„Wir leben im Iran“ von Armand Erchadi und Roman Hossein Khonsari

Minderheit übt diese Religion aus. Weil die Familie diesen Glauben hat, kommt es häufig zu Problemen. Seine Eltern haben eine kleine Teestube, in der sie vor allem Gebäck verkaufen. Doch die Leute wollen die selbst gemachten Waren der Familie nicht kaufen. Oft werden sie benachteiligt, weil viele muslimischen Menschen andere Glaubensrichtungen ablehnen. Kourosch weiß, dass sich an ihrer Situation nur etwas ändern kann, wenn die Gesetze des Irans geändert werden. Er möchte für Gerechtigkeit und Freiheit kämpfen. Sein großes Vorbild ist die Nobelpreisträgerin Shirin Ebadi. Als Zoroastrier wird Kourosch niemals Richter werden können, denn das Gesetz erlaubt es ihm nicht. Aber er nimmt sich ein Beispiel an Shirin Ebadi und wird die Hoffnung nie aufgeben.

(Ik)

Unterrichtsmaterialien zu
„Wir leben im Iran“



Materialien und Ideen für den Unterricht zu „Die Tage nach dem Anschlag“

Melanie Lenk, Lena Kern, Marita Stickel, Eva Jetter, Cornelia Schuck, Stafanie Friede, Alexandra Eifried und Monika Pykal

Ja'ir ist Dotans bester Freund. Eines Morgens geht Ja'ir ohne Dotan zum Joggen, denn Dotan hat angeblich Fieber und muss zu Hause bleiben. Dass er aber in Wahrheit nur Angst vor einer Mathearbeit hat, will er nicht sagen.

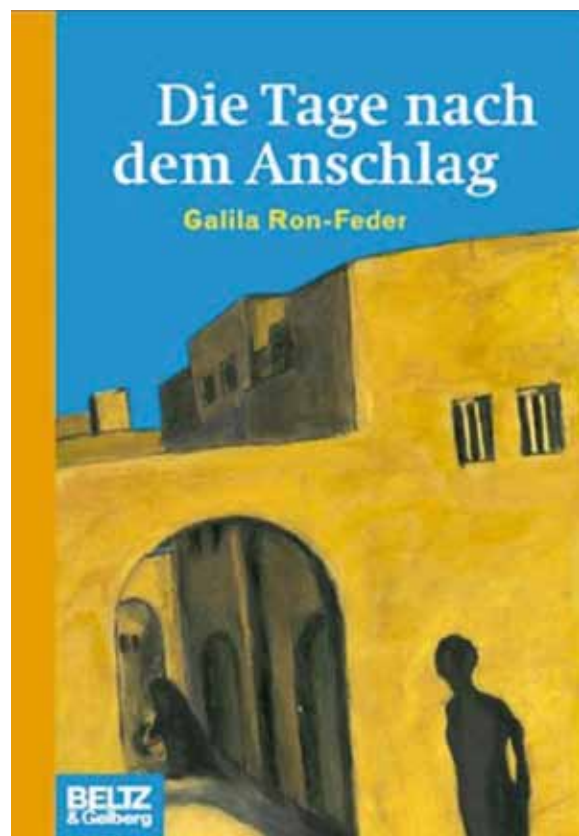
Die beiden Jungen leben in Jerusalem und haben sich an das Sirenengeheule gewöhnt. Die Polizei rückt in den Stadtteilen, die an arabische angrenzen, ziemlich häufig aus. Als Dotan, kurz nachdem er seinen Freund diesen Morgen versetzt hatte, die Sirenen hört, denkt er sich zunächst nichts dabei. Doch nach Kurzem verbreitet sich die Nachricht durch das ganze Viertel und nur wenig später wird er mit der bitteren Wahrheit konfrontiert. Sein bester Freund ist von jemandem auf der Promenade erstochen worden. Dotan plagen Gewissensbisse. Er ist traurig und wütend zugleich und will Rache üben. So schließt er sich einer Demonstrantengruppe an. Sie verlangen Vergeltung und ziehen mit hasserfüllten Parolen in das arabische Nachbardorf. Obwohl er sich bei den eigentlichen Aus-

schreitungen nicht beteiligt, wird Dotan festgenommen und muss später lernen, dass Gewalt nicht mit Gewalt bekämpft werden kann.

Ron-Feders Roman erzählt die Geschichte eines vierzehnjährigen Jungen, der sich, ähnlich wie viele andere junge Menschen in Israel, die Fragen nach Vergeltung und Frieden stellt. Der Autorin gelingt es, durch authentische Schilderung der Umgebung, der Lebensverhältnisse und Sitten, dem Leser einen Einblick in das Leben im heutigen Israel zu geben. Außerdem wird so deutlich, dass Geschichte beweglich und wandelbar ist. Es eröffnen sich Chancen, um aus Vergangenen neuen Mut zu schöpfen.

(lk)

Unterrichtsmaterialien zu „Die Tage nach dem Anschlag“



„Die Tage nach dem Anschlag“ von Galila Ron-Feder

Über Galila Ron-Feder-Amit

Galila Ron-Feder-Amit wurde im Jahre 1949 in Haifa geboren. Sie studierte Bibelwissenschaften und Hebräische Literatur an der Hebräischen Universität von Jerusalem und beherbergte über viele Jahre Kinder, die aus zerrütteten Familien kamen. Während dieser Zeit sammelte sie all ihre Eindrücke, Erfahrungen und Erlebnisse. Später wurden ihre Aufnahmen in einer Radioserie ausgestrahlt. Es folgten ein Drehbuch und die Inszenierung für die Bühne und das Fernsehen. Sie gründete in den 70er Jahren eine Natur-Zeitschriften-Serie für Kinder und ist Herausgeberin einer Jugendzeitschrift zum Thema Naturwissenschaften. Viele ihrer späteren Werke – es sind ungefähr 250 – wurden verfilmt oder als Serien in Kinder- und Jugendzeitschriften veröffentlicht.

Quelle: The Institute for the Translation of Hebrew Literature (http://www.ithl.org.il/author_info.asp?id=214)

Foto: Wikipedia (<http://en.wikipedia.org/wiki/File:GalilaRonFederAmit.jpg>)





BUCH REZENSIONEN

Am 16. Oktober 2009 war es wieder soweit. Die Verleihung des Deutschen Jugendliteraturpreises ging in die 54. Runde. Der einzige deutsche Staatspreis für Literatur in Deutschland wurde von der ehemaligen Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen, auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse verliehen. Eine Kritikerjury wählte aus den Kategorien Bilder-, Kinder-, Jugend- und Sachbuch der vorangegangenen Nominierungen jeweils ihren Favoriten. Seit sechs Jahren vergibt eine unabhängige Jugendjury, die sich aus sechs Leseclubs zusammensetzt, ihren eigenen Preis. Als Grundlage ihrer Entscheidung dienen auch die Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises.

Anlässlich der Preisverleihung werden nun in dieser Ausgabe zunächst drei nominierte Bücher, jeweils ein Werk aus der Kategorie Bilderbuch, Kinderbuch und Sachbuch, vorgestellt.

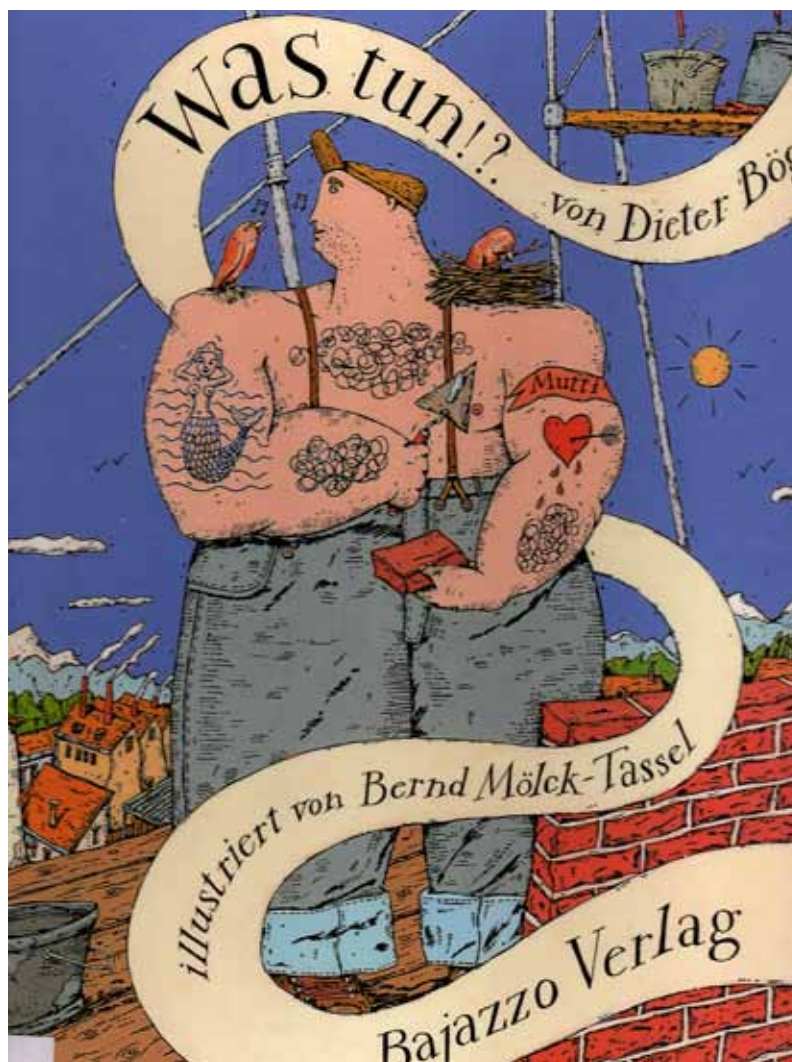
Ab Seite 15 berichtet Prof. Dr. Rath vom Jugendliteraturpreis 2009.

Was tun!?

von Dieter Böge & Bernd Mölck-Tassel

Wenn ich einmal groß bin, möchte ich ... werden! Ja, Dieter Böge und Bernd Mölck-Tassel geht es in „Was tun!“ um Tätigkeiten und Berufe. Das Buch scheint auf den ersten Blick wie ein willkürlich arrangiertes Sammelsurium von Dingen, die man „TUN“ kann. Doch hinter ihren Texten und Illustrationen steckt noch viel mehr, als nur eine Aufzählung von Beschäftigungen. Die zentrale Frage dreht sich um den individuellen Bedeutungsgehalt des „Tuns“. Dabei ist es nicht wichtig, welcher Art von Beschäftigung man nachgeht, solange die Arbeit und Leistung im Alltag anderer gewürdigt wird. Während bei einigen Arbeitsabläufen am Ende ein Ergebnis zu sehen ist – so wie beim Bäcker, der gerade das Brot backt, oder beim Fischer, der mit seinen Netzen Fische aus dem Wasser holt – halten nicht alle Menschen nach Beendigung der Arbeit ihr Ergebnis in den Händen.

Mit ihrem ersten gemeinsamen Kinderbuch gelingt Dieter Böge und Bernd Mölck-Tassel ein wundervoller Blick auf die (Berufs-) Welt aus kindlicher Perspektive. Auch wenn die Zeichnungen auf einen Leser „traditioneller“ Lektüre fremd wirken, lassen sich bei genauer Betrachtung viele humorvolle Details in den teilweise ganzseitigen Illustrationen entdecken. Bereits das Coverbild gibt einen Hinweis darauf, wie detailliert und scharfsinnig Mölck-Tassels Abbildungen sind. Ein mächtiger, mit Muskelpaketen bepackter, Maurer schwingt seine Putzkelle über die Ziegel und lauscht einem Vöglein, das ihm ein Liedlein zu zwitschert. Ein anderer Vogel hat sich bereits auf seiner Schulter heimisch eingerichtet und ist dabei sein Nestlein fertigzustellen. So und in ähnlicher Weise ziehen sich spaßige Situationen, beginnend auf den Vorsatzpapieren bis zu Skizzen über das Impressum, durch das Buch. Weiterhin eröffnen sich dem Betrachter, durch die Kombination von Pastellfarben und schwarzen Konturen sowie Schattierungen, lebhaftere Bilder, die einem Holzschnittdruck ähnlich sind. Diese bunten Darstellungen wer-



Was tun!?

Dieter Böge (Text) und Bernd Mölck-Tassel (Illustration)
Bajazzo Verlag, ISBN 978-3-905871-01-2

Erscheinungsjahr:	2008
Alter:	Ab 5 Jahren
Kategorie:	Bilderbuch
Preis:	14,90 €

den jeweils durch einen begleitenden Text, in den sich weitere kleine Bildchen hinein „geschmuggelt“ haben, ergänzt. Sie lockern das Schriftbild auf und bieten darüber hinaus eine sinnvolle Stütze für Lesanfänger.

Mit einfachen Beispielen wurde ein ansprechendes Bilderbuch mit Sachbuchcharakter geschaffen. Beim Gedanken

an Tätigkeiten wie Backen, Laufen, Helfen, Lernen und dem Nichtstun soll der Leser auch immer daran denken, dass wir immer etwas tun und die ganze Welt in Bewegung ist. Dieter Böge formuliert diese Tatsache mit dem überaus treffenden Worten: „Jeden Tag wird auf der Welt etwas getan“.

(lk)

Tote Maus für Papas Leben von Marjolijn Hof

Kennst du die Geschichte von dem ängstlichen Mann, der nicht aus dem Haus wollte, weil er sich nur dort sicher glaubte? Weißt du, was mit ihm passiert ist? Er wurde von seinem Haus erschlagen!

Dies ist die Geschichte, die Kikis Papa immer dann erzählt, wenn er wieder einmal das gemeinsame Zuhause verlassen muss. Kikis Papa reist nämlich als Arzt in Krisengebiete, um dort kranken und verwundeten Menschen zu helfen. Kiki aber hat Angst um ihren Vater. Sie plagt der Gedanke, dass ihr Papa eines Tage nicht mehr nach Hause zurückkehren könnte. Das zehnjährige Mädchen denkt darüber nach, wie sie die Wahrscheinlichkeit, dass ihr Papa unverseht zurück nach Hause kommen mag, etwas vergrößern kann. Dazu denkt sie sich eine Statistik über Leben und Tod aus. Sie vergleicht sich und ihre Familie mit den Lebenssituationen ihrer Klassenkameradinnen und muss feststellen, dass es niemanden in ihrer Klasse gibt, der einen toten Vater und eine tote Maus hat. Deshalb wünscht sie sich, nachdem ihr Vater abgereist ist, eine kleine weiße Maus. Sie heißt „Piep“. Doch Kiki kann ihre Maus nicht töten.

Wenn Kikis Papa im Ausland ist, hört sie ihn nur selten und dann auch nur für einen kurzen Moment am Telefon. Als sie dieses Mal miteinander telefonieren, verspricht er, sich wieder zu melden. Doch Kiki und ihr Mutter ahnen noch nicht, dass dieses Telefonat vorerst das letzte Lebenszeichen von ihm sein sollte ...

Marjolijn Hofs Kinderbuch „Tote Maus für Papas Leben“ wurde bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Ihre Protagonistin Kiki lässt den Leser nicht nur an ihrer Gefühlswelt teilhaben, sondern berichtet auch sehr sachlich über ihre Versuche, die Wahrscheinlichkeit und das Risiko zu minimieren, dass ihr Vater nicht wieder nach Hause kommt. Dass ihre wahnwitzige Idee nicht in Ordnung ist, weiß Kiki sehr wohl. Genau deswegen kann sie auch mit niemandem darüber reden.

Als dann der erhoffte Anruf ihres Vaters ausbleibt, spitzt sich die Situation zu. Auch Kikis Mama kann ihre Angst nicht mehr verbergen. Kiki will etwas tun, um ihren Papa wieder zurückzuholen. Dabei verliert sie immer mehr jeglichen Bezug zur Realität und schmiedet weitere Pläne.

Sie lässt nicht nur eine neugeborene schwache Maus aus dem Zooladen verwenden, sondern bringt den Familienhund Mona in Lebensgefahr. Denn wer hat schon einen toten Vater, eine tote Maus und einen toten Hund?

Voller Spannung schildert Marjolijn Hof die Szene, in der die Hündin Mona für den Papa geopfert werden soll. Erst im letzten Moment kann Kiki von ihrem Plan abgebracht werden. Mit ihrer einfachen und klaren Sprache gelingt es der Autorin, die Situation unmissverständlich zu beleuchten. Die fast unerträgliche Spannung löst sie am Ende, als Kikis Papa – zwar schwer verletzt, dann aber doch sicher – endlich wieder nach Hause kommt. Viele Dinge werden sich jetzt ändern müssen. Doch vor allem ist die Familie glücklich, wieder beisammen zu sein.

Ein an der Kinderwelt nah geschriebenes Buch, das mit behutsamer Wortwahl in die Thematik einführt und nicht vor der Konfrontation zurückschreckt.

(Ik)



Tote Maus für Papas Leben

Marjolijn Hof, aus dem Niederländischen von Meike Blatnik
Bloomsbury, ISBN 978-3-8270-5323-7

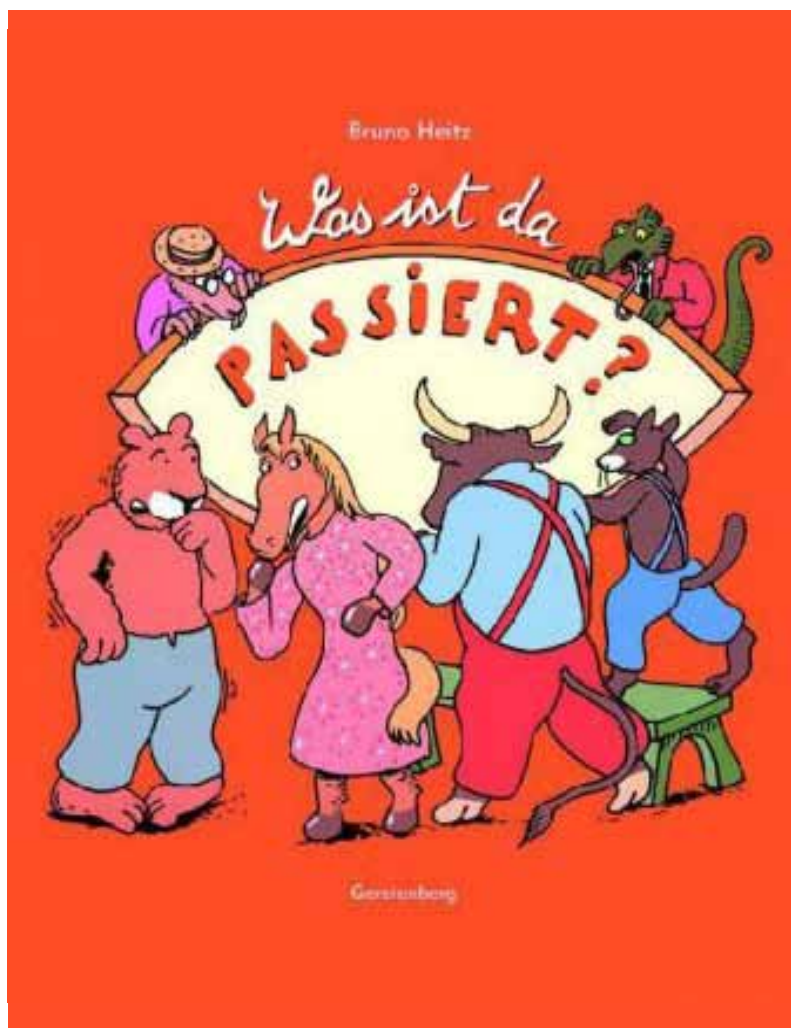
Erscheinungsjahr: 2008
Alter: Ab 10 Jahren
Kategorie: Kinderbuch
Preis: 9,90 €

Was ist da passiert? von Béatrice Vincent & Bruno Heitz

Na nu! Wer schaut denn da über die Mauer? Was ist da passiert? Mit einem lauten Krachen „BUMM BADABUMM“ schrecken die Spieler einer bunt zusammengewürfelten Spielerunde von ihren Plätzen auf. Wer stört sie bei ihrem Kartenspiel? Genau das versuchen die Freunde herauszufinden. Nacheinander schauen das Pferd, die mutige Katze, der vorsichtige Maulwurf, der verduzte Bulle und zu guter Letzt das Chamäleon über die Steinmauer aus ihrem Garten hinaus auf die Straße.

Die Bildergeschichte kommt fast ohne Text aus. Die comicartigen Zeichnungen lockern die Geschichte auf und werden nur durch kurze Sätze, die in Sprechblasen den einzelnen Akteuren zugeordnet sind, ergänzt. Das Buch ist aber keineswegs nur ein einfaches Bilderbuch. Es wurde im laufenden Jahr für den Deutschen Literaturpreis zu Recht in der Kategorie Sachbuch nominiert, denn die Sichtweisen der einzelnen Tiere spielen in Bruno Heitz' Werk eine zentrale Rolle. Die Gartenszenerie wird immer dann, wenn ein Tier über die Mauer blickt, durch eine entsprechende Darstellung des jeweiligen Sichtfeldes und einem sachlichen Text begleitet. Bruno Heitz bindet somit sachliche Elemente in einen fiktionalen Kontext ein. Der Leser sieht also immer das, was das Tier in seiner Umgebung wahrnimmt und insbesondere wie das Tier die Eindrücke empfindet. Er wird bis zuletzt angehalten, weiter zu blättern, denn erst das Chamäleon, das sich aufgrund seiner Schwerhörigkeit bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal von seinem Platz erhoben hat, findet heraus, was da hinter der Mauer passiert ist ...

Auch wenn die knallige Signalfarbe des Covers für manch einen zunächst etwas abschreckend wirkt, ist es Bruno Heitz nach der Idee der Französin Béatrice Vincent dennoch gelungen, ein humorvolles und lehrreiches Comic-Pappbilderbuch zu gestalten. Schon auf dem Vorsatzpapier wird das Hauptthema des



Was ist da passiert?

Béatrice Vincent (Text) und Bruno Heitz (Illustration)
Gerstenberg Verlag, ISBN 978-3-8369-5167-8

Erscheinungsjahr: 2008
Alter: Ab 4 Jahren
Kategorie: Sachbuch mit fiktionalen Elementen
Preis: 12,90 €

Buches angedeutet. Viele Augenpaare sehen und vor allem interpretieren ein und dieselbe Situation auf ganz verschiedene Weisen. Indem Bruno Heitz seinen Tieren Kleider überstreift und sie damit vermenschlicht, schildert er nicht nur die Sichtweisen der Tiere, sondern zeigt auch auf, dass wir Menschen ein bestimmtes Ereignis unterschiedlich betrachten und bewerten. Ein Detektiv-

spiel mit Lerneffekt für Groß und Klein, das noch eine kleine Frage offen lässt: Wie sieht der Bär die ganze Sache?

(Ik)

Deutscher Jugendliteraturpreis 2009 – näher dran

Eine Replik von Prof. Dr. Matthias Rath

Zum 54. Mal wurde am 16. Oktober 2009 im Congress Center der [Frankfurter Buchmesse](#) der deutsche Jugendliteraturpreis, die Momo, verliehen. In vier Sparten (Bilderbuch, Kinderbuch, Jugendbuch, Sachbuch) und mit einem Preis der Jugendjury, dotiert jeweils mit 8.000 €, sowie mit einem Sonderpreis für ein Lebenswerk, jährlich wechselnd an deutsche Autoren, Illustratoren und Übersetzer vergeben, dotiert mit 10.000 €, feiert sich das Kinder- und Jugendbuch alljährlich neu. Die Durchführung oblag, wie in jedem Jahr, dem [Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.](#), dessen Vorsitzende Regina Pantos kurz einführte.

Dieser Preis, gestiftet vom [Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend \(BMFSFJ\)](#) und erstmals 1956 vergeben, hat eine lange und wechselvolle Geschichte hinter sich. Bis 1981 als Deutscher Jugendbuchpreis, war er von Anfang an als ein Förderinstrument gedacht. Die öffentlichkeitswirksame Ehrung von Kinder- und Jugendbüchern sollte dem Buch und dem Lesen zu größerer Aufmerksamkeit verhelfen: *„Ziel ist es, die Qualität der Kinder- und Jugendliteratur zu verbessern und damit einen Beitrag zur schulischen*



Geschichten aus der Vorstadt des Universums von Shaun Tan, übersetzt von Eike Schönfeld, Lettering von Dirk Rehm



Rico, Oskar und die Tieferschatten von Andreas Steinhöfel, illustriert von Peter Schössow

und außerschulischen Bildung zu leisten.“ Ein aufwendiges Verfahren mit einer neunköpfigen Kritikerjury, einer Jugendjury aus sechs Leseclubs mit ca. 100 Jugendlichen und einer dreiköpfigen Sonderpreisjury stellen diesen größten und etablierten Preis für Kinder- und Jugendliteratur auf breite Füße.

In der Sparte [Bilderbuch](#) war ein Autor gleich zweimal unter den Nominierten, der Australier Shaun Tan. Neben seiner inzwischen fast schon klassischen *Grafic Novel* *Ein neues Land* war er mit seinem Bilderbuch *Geschichten aus der Vorstadt des Universums* vertreten und konnte damit die Jury überzeugen. Zusammen mit Shaun Tan wurden auch der Gestalter Dirk Rehm und der Übersetzer Eike Schönfeld ausgezeichnet. Die Nominierungsliste Bilderbuch zeigt darüber hinaus deutlich, dass die simple Gleichung „Bilderbuch gleich Vorschulbuch“ nicht mehr stimmt. Bilderbücher sind zum einen den Kinderschuhen ihrer Rezipienten entwachsen. Gerade der für viele überraschende Erfolg der *Grafic Novels* (die ihre nahe Verwandtschaft zu den auch heute noch beargwöhnten Comics nur auf den ersten Blick ver-

bergen können) macht den schon seit den 1990er Jahren immer wieder beschriebenen pictorial ([W. J. T. Mitchell](#)) oder iconic turn ([G. Boehm](#)) deutlich. Zum anderen sind Bilderbücher eben auch Bücher für Erwachsene, die meinen, damit Kinder beschenken zu müssen. Den richtigen Ton zu finden, textlich, bildlich und haptisch, macht die Qualität des Bilderbuchs aus.

In der Sparte [Kinderbuch](#) wurde der Roman von Andreas Steinhöfel und dem Illustrator Peter Schössow *Rico, Oskar und die Tieferschatten* ausgezeichnet. In Zeiten der Hoch-, Spezial- und Sonderbegabten lässt Steinhöfel den ADS-ler Rico und den Überflieger mit Höhenangst Oskar als unschlagbares Team auftreten – als Trost für Betroffene und als Irritation für Normalos, die nicht mehr „fremdeln“ müssen, wenn sie solchen Wundertieren begegnen.

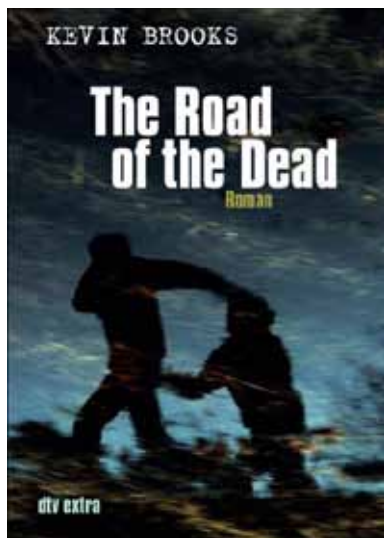
Die Sparte [Jugendbuch](#) bot auch 2009 wieder verwirrende Schicksale und pubertäre Verirrungen. Nachkriegs-Holland, Kindesmissbrauch, Lebenstragik, Adoleszenz-Empfindsamkeit und Migrationskriminalität stehen neben dem nur auf den ersten Blick action- und gewaltreichen Krimi *The Road of the Dead* des etablierten britischen Jugendbuchautors Kevin Brooks und seines Übersetzers Uwe-Michael Gutzschhahn.

„Muss das sein, so viel Brutalität, will der Jugendliteraturpreis vielleicht an-



Momo, Preisfigur des Deutschen Jugendliteraturpreises, © AKJ

halten zur genießerischen Gewaltrezeption?“ – mit dieser in ihrer simplen Form sicher ungewöhnlichen Frage des Moderators an die neue Vorsitzende der Kritikerjury Dr. Susanne Helene Becker formuliert sich ein grundsätzliches Unbehagen an moderne Jugendliteratur.



The Road of the Dead von Kevin Brooks, übersetzt von Uwe-Michael Gutzschhahn

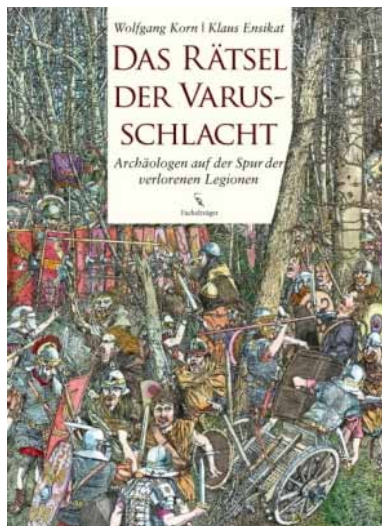
Susanne Helene Becker kontert schnell und direkt: nicht die Gewaltdarstellung sei das Problem, sondern die literarische Konfrontation mit der letztlich moralischen Frage, wann die Zwecke noch und wann nicht mehr die Mittel heiligen. Überhaupt konnte Susanne Helene Becker mit ihrem kurzen, aber prägnanten Auftritt überzeugen.

Das *Sachbuch* ist seit Jahren ein Renner. Mit über 9% des Umsatzes im stationären Buchhandel gehört es – wie das Kinder- und Jugendbuch mit mehr als 14% – zu den stabilen Standbeinen der Branche. In diesem Jahr stand der



© José Poblete

„Geschichtskrimi“ (so die Jury in ihrer Begründung) *Das Rätsel der Varusschlacht* des Wissenschaftsjournalisten Wolfgang Korn und des Illustrators Klaus Ensikat auf der Gewinnerliste. Was wissen wir über die Schlacht im Teutoburger Wald im Jahre 9 nach Christus? Aber viel wichtiger, wie kommen die so unterschiedlichen Disziplinen Geschichte und Archäologie wir zu diesen Erkenntnissen? Vielleicht ist wahr, was Ensikat zum Abschluss bemerkte, dass auch dieses Sachbuch „nur“ zusammenführe, was in sechs anderen bereits steht. Aber das gilt für jedes Sachbuch. Sachbücher wählen aus und spitzen zu, um Interesse zu wecken und unterhaltsam zu bilden.



Das Rätsel der Varusschlacht von Wolfgang Korn, illustriert von Klaus Ensikat

Der *Sonderpreis* für ein Lebenswerk ging an die Hamburger Illustratorin Jutta Bauer. Allerdings darf man hoffen, dass sie den Preis nicht als finale Werkchau ansieht. Ihr breites Werk, Klassiker von Nöstlinger, Härtling und jüngst Heinz Ehrhardt sind ebenso darunter wie Bücher, deren Text auch von Jutta Bauer stammt wie *Selma*, *Opas Engel* oder *Liebespaar... küsst Euch maa...*, ist noch nicht abgeschlossen, wie sie versprach. Jutta Bauer benannte aber auch ein aktuelles Problem der Illustration, nämlich die Praxis vieler Verlage, Illustrationen aus vermeintlich guten Marketinggründen digital zu verändern. Obwohl die Illustration nur die „kleine Schwester“ der Malerei sei, sei sie doch nicht nur Gebrauchskunst. „Wenn ich mir einen grauen Himmel gedacht habe,

soll es auch ein grauer Himmel bleiben und nicht ein rosa Himmel.“

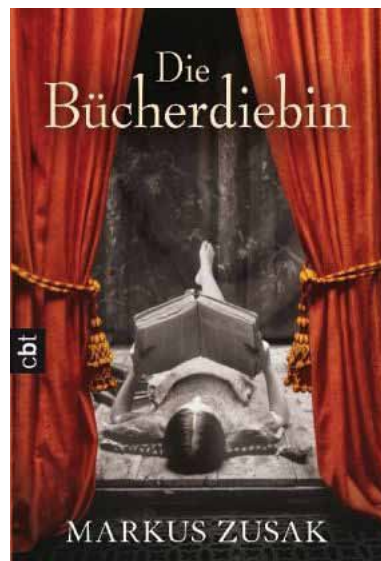
Der Preis der Jugendjury schließlich ging an den australischen Autor Markus Zusak und seine Übersetzerin Alexandra Ernst für den Roman *Die Bücherdiebin* über das Leben des Mädchens Liesel



© Ute Karen Seggelke

im nationalsozialistischen Österreich. Die Präsentation der Nominierten der Jugendjury erfolgt wie immer von Jugendlichen der sechs beteiligten Lesecclubs, diesmal im Kostüm des nachweislich liebsten Lesortes Jugendlicher, im Schlafanzug. In eindrucksvollen Spielszenen inszenierten die Juroren die von ihnen beurteilten Bücher.

In diesem Jahr war der Festakt einer Runderneuerung unterzogen worden: Im Gegensatz zu den Verleihungen der letzten Jahre, in deren Mittelpunkt die häufig etwas langatmigen Voten der Juroren standen, war die Verleihung 2009 eher als medialer Event gedacht. Ähnlich des Settings einer samstägigen



Die Bücherdiebin von Markus Zusak, übersetzt von Alexandra Ernst

Familienshow, hätte die große Sofaland- schaft auf der Bühne allen Beteiligten, den Preisträgern (mit Ausnahme der Übersetzerin Alexandra Ernst und der Illustratorin und Sonderpreisträgerin Jutta Bauer nur Männer), dem Vertreter der Bundesfamilienministerin, dem Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Hermann Kues, und dem Moderator Marc Langebeck die Chance geboten, statt ermüdendem Jury-Deutsch und den gewohnten Dankesworten der Ge- ehrten in ein Gespräch einzusteigen, was es heute heißt, Literatur für Kinder und Jugendliche zu machen. Leider war die Umsetzung dieser Chance noch nicht gelungen, weder durch den manchmal etwas konfus wirkenden Moderator, noch durch die doch teilweise mangelnde Organisation. So wäre es hilfreich gewesen, nicht die geehrten Übersetzer Eike Schönfeld und Uwe-Michael Gutzschhahn unvermittelt zu Dolmetschern ihrer Autoren zu machen, sondern diese Übersetzungsleistung vorzubereiten. Und die wirklich begrüßenswerte Zeitersparnis hätte gut und gerne noch für das eine oder andere Wort der Ge- ehrten eingesetzt werden dürfen. Vielleicht ist journalistische Moderations- erfahrung nicht allein die maßgebende Kompetenz, durch einen solchen Event

zu führen. Allerdings, dies sei zur Eh- renrettung von Marc Langebeck gesagt, seine frische und positive Art war alle- mal besser und der Sache angemessener als die Medienmoralisierung einer Petra Gerster.

Der Funke eines authentischen Ein- blicks in die Herstellungs- und Ver- marktungsbedingungen moderner Buchproduktion flackerte kurz auf, als der Sachbuchpreisträger Wolfgang Korn nachvollziehbar deutlich machte, dass im Varusjahr 2009 mit seiner Bücher- flut zur Schlacht im Teutoburger Wald die Orientierung auf den Jugendbuch- markt die Verkaufschancen erhöhen. Kinder und Jugendliche sind (auch) ein Markt. Das Kulturgut Buch auch eine Ware. Das macht das „gute Buch“ nicht weniger wertvoll, aber zeigt, dass der ökonomische Medienhype auch für Bücher gilt. Dies den jungen Leserinnen und Lesern bei aller Freude über die fas- zinierenden Bücher der Preisverleihung 2009 über Bücher im Besonderen, aber auch Medien im Allgemeinen, vor Au- gen zu führen, ist nicht der schlechteste „Beitrag zur schulischen und außerschulischen Bildung“.

(Matthias Rath)



© José Poblete

CALL FOR PAPERS



Du liest gerne und kannst gut schreiben? Dann bist Du genau unsere Frau oder unser Mann. Wir brauchen für die nächste Ausgabe noch **Buchrezensionen von Kinder- und Jugendliteratur.**

Schicke Deinen Artikel (am Besten ein Word-Dokument) **bis zum 15. Februar 2010** an die **Redaktion** (akj-ph@web.de).

Impressum

PH-Lesenswert – Online-Magazin der Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendliteratur und -Medien der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Herausgeber: Professorin Dr. Gudrun Marci-Boehncke, Laura Kutschera

V. i. S. d. P.: Professorin Dr. Gudrun Marci-Boehncke

Redaktion: Laura Kutschera (lk)

Gestaltung: Laura Kutschera, Florian Leifeld

Bildnachweise:

Titelseite: Schmonzetten-punkette / Quelle PHOTOCASE

Seite 4: Zeichnung von Verena Göggelmann

Seite 11: luxuz... / Quelle PHOTOCASE

Seite 18: Bastografie / Quelle PHOTOCASE

Für die Inhalte der Unterrichtsmaterialien zum „Hellblauen Sofa“ sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

E-Mail: ph-lesen@ph-ludwigsburg.de

Internet: www.ph-ludwigsburg.de/4233.html

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg, Telefon 07141/140-364